

Stellungnahme des Senats der Universität Göttingen vom 15. März 2023 zu Rückgaben von human remains aus kolonialer Aneignung

Spätestens seit der Rückgabe von iwi kupuna bzw. Ahnen an eine Delegation aus Hawai'i im Februar 2022 ist auch an der Universität Göttingen das Bewusstsein dafür gestiegen, dass die Universität über zwei Sammlungen von human remains verfügt, dass unter den darin enthaltenen Gebeinen viele aus kolonialen Kontexten stammen, und dass sich in Göttingen – wie auch an vielen anderen Universitäten und Museen – Rückforderungen seitens Herkunftsgesellschaften mehren werden.

Im Rahmen des für drei Jahre durch die Volkswagen-Stiftung geförderten Projektes „Sensible Provenienzen“ (<https://www.uni-goettingen.de/de/629688.html>) hat seit Sommer 2020 ein interdisziplinäres Team aus Geschichte, Anatomie, historischer Anthropologie und Kultur-anthropologie, koordiniert von der Zentralen Kustodie, mit der Aufarbeitung und Identifikation der human remains in der Blumenbachsammlung im Zentrum für Anatomie sowie der Sammlung in der Historischen Anthropologie begonnen. Zusammen beinhalten die zwei Göttinger Sammlungen, neben vielen Gebeinen aus Europa, remains von ca. 1.300 Individuen aus kolonialen Kontexten in Afrika, Ozeanien, Asien und den Amerikas.

In den „Eckpunkten zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten der Staatsministerin des Bundes für Kultur und Medien, dem Auswärtigen Amt, der Kulturministerinnen und Kulturminister der Länder und der kommunalen Spitzenverbände“ vom 13.03.2019 heißt es ausdrücklich, dass „die generelle Bereitschaft zur Rückführung von Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten, insbesondere von menschlichen Überresten, in die Herkunftsstaaten und Herkunftsgesellschaften“ wichtig sei „für den von uns angestrebten partnerschaftlichen Dialog und eine aufrichtige Verständigung.“

In Übereinstimmung mit diesen „Eckpunkten“ und der entsprechenden mündlichen Zusicherung durch Universitätspräsident Tolan im Rahmen der Restitutionszeremonie mit Hawai'i unterstreicht der Senat der Universität Göttingen die Verantwortung der Georg-August-Universität für die Aufarbeitung der Kolonialgeschichte und für produktive, zukunftsgerichtete Kontakte mit postkolonialen Gesellschaften. Wir fordern das Präsidium auf, fachliche Kompetenz für die Erfüllung anstehender und zukünftiger Rückgabeforderungen aufrechtzuerhalten und diese jeweils zügig und würdig abzuwickeln.

Wir danken dem Projektteam „Sensible Provenienzen“ für seine Arbeit.